

Stellungnahme der ProDG-Fraktion/Alfons Velz
Plenarsitzung vom 02.11.2015

Es gilt das gesprochene Wort!

Resolution TTIP

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Mitglieder der Regierung,
Werte Kolleginnen und Kollegen,

vor einem Jahr kannte in der DG, und in meinem Umfeld noch kaum jemand den Begriff TTIP. Jetzt ist infolge von massiv und professionell organisierten Kampagnen das Thema vor allem im deutschen Sprachraum in aller Munde und ein Großteil meiner Bekannten setzt jetzt direkt, selbstsicher und ohne mit der Wimper zu zucken den Begriff TTIP gleich mit dem Untergang der Demokratie, Absenken europäischer Standards, machtlosen europäischen Parlamenten, Zerstörung der Landwirtschaft und der lokalen Demokratie, Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen, Hormonfleisch, Fracking, Gen-Essen, laxem Datenschutz, privatisierte Wasserversorgung usw, sieht also im TTIP die Verkörperung des Bösen schlechthin.

Also ein Paradebeispiel einer gelungenen oder misslungenen Kommunikation – je nachdem zu welchem Lager man sich zählt.

Mittlerweile dürfte aber auch jedem Bürger der DG bekannt sein, dass das Parlament der DG die Sorgen der Bürger ernst nimmt und teilt. Die Mitglieder von Ausschuss 1 haben die Möglichkeit gehabt, sich in mehr als zwanzig Experten-Anhörungen von insgesamt rund 60 Stunden umfassend und vor allem ausgewogen über TTIP zu informieren. Und einige Ausschuss-Mitglieder haben dieses Angebot auch voll und ganz wahrgenommen.

Aber geht es darum heute Abend ? NEIN !

WORUM GEHT ES denn HEUTE ABEND ?

Stimmen wir heute über die **Inhalte des geplanten Freihandelsabkommen mit dem Namen TTIP ab?**

NEIN, darum geht es nicht. Wir stimmen heute Abend **NICHT** über das Freihandelsabkommen ab:

Warum nicht?

Weil wir das gar nicht können.

Warum können wir das nicht?

Weil es dieses Freihandelsabkommen **noch gar nicht gibt**. Es haben gerade mal elf Verhandlungsrunden stattgefunden, wahrscheinlich stehen noch viel mehr anNB: beim gerade erst zu Ende verhandelten TPP, dem Trans-Pazifischen, multilateralen Abkommen, hat es über dreißig solcher Runden gegeben. Die Verhandlungsdelegationen sind also in Sachen TTIP noch längst nicht „*langs Schmetz Backes*“, wie der Volksmund sagt.

Ja, worüber stimmen denn dann heute ab?

Es geht heute Abend **ausschließlich darum**, ob unser Parlament dem Aufruf der beiden Herren aus der CSP folgt, ihren Resolutionstext zum **Umgang mit den laufenden Verhandlungen** zu folgen oder nicht.

Wozu rufen sie uns auf?

Sie verlangen,

- dass die TTIP Verhandlungen gestoppt werden
- dass eine Abschätzung der Auswirkungen des Abkommens vorgenommen wird
- dass ein neues Verhandlungsmandat im Dialog mit den nationalen und regionalen Parlamenten erstellt wird.

Und als ob die Sache noch nicht kompliziert genug wäre, fordern die beiden Herren der CSP in einem einzigen Dokument auch noch gleichzeitig eine Positionierung zu den TISA-Verhandlungen und obendrauf beiläufig auch noch die Ablehnung des CETA-Abkommens. Obschon das drei verschiedene Paar Schuhe sind! Die beiden Herren werfen also zu den TTIP-Äpfeln noch die Birnen der Tisa-Verhandlungen und die Tomaten des CETA-Abkommens in den Korb und bitten uns, in einem Aufwasch den gesamten Korb abzulehnen. Das entbehrt jeglicher Professionalität! Wir beschränken uns in unseren Abänderungsvorschlag bewusst auf TTIP, weil wir glauben, das noch beeinflussen zu können. Die anderen werden so oder so zu gegebener Zeit von uns ratifiziert werden - oder auch nicht .

Kommen wir also zum Thema der Debatte selbst: zum Resolutionsentwurf der CSP. Was ist dort für uns annehmbar, was nicht?

Begrüßen und unterstützen können wir die grundsätzlich positive Einstellung der CSP zu Freihandel insgesamt.

Auf einer Wellenlänge mit der CSP sind wir auch in der Feststellung, dass es zu Beginn der TTIP-Verhandlungen, vor allem in der vorigen Kommission unter Karel de Gucht nicht genug Transparenz und demokratische Begleitung gegeben hat. Seit Hinterlegung des Textes im Februar hat sich dort aber einiges bewegt, auch wenn noch Luft nach oben ist. Das kann man doch nicht einfach ausblenden!

Aber für uns gibt es einige Dinge, wo wir uns der CSP NICHT anschließen können:

zum Beispiel:

Dass die Forderung nach einem Stopp der TTIP-Verhandlungen völlig illusorisch, also absolut nicht realistisch ist, das weiß die CSP genau so gut wie wir.

Auch die CSP-Vertreter Grommes und Frank und der „Ghostwriter“ des Ausgangsdokumentes, Herr Arimont, wissen genau so gut wie wir, dass nur die Regierungen der 28 Mitgliedsstaaten das einmal erteilte Verhandlungsmandat Mandat auch wieder zurückziehen können. Und wer einen Blick über den Tellerrand des deutschen Sprachraums hinaus wirft, der kann sich ziemlich sicher sein, dass dies niemals der Fall sein wird.

Die **Erstellung eines völlig neuen Mandates unter Einbeziehung aller nationalen, regionalen und lokalen Parlamente** zusätzlich zum EP würde vermutlich ein ganzes Jahrzehnt in Anspruch nehmen.

Zugegeben: das Mandat der Mitgliedsstaaten ist relativ breit und vage formuliert. Aber muss man deshalb ein neues Mandat erstellen oder

genügt vielleicht auch eine stetige Rückkoppelung mit den demokratisch legitimierten Parlamenten, allen voran dem EU-Parlament und der Monitoring-Gruppe seines Außenhandelsausschusses ?

Denn das geschieht ja bereits ständig, ebenso wie es ein ständiges Feedback zwischen der Kommission und den Regierungen und Außenhandelsministerien der einzelnen Mitgliedsstaaten gibt, wodurch immer wieder einzelne nationale Positionen in die Verhandlungen einfließen. (auch die der DG, wie der für Belgien zust. Minister Reynders versichert hat.)

Ein Verhandlungsmandat ist ein Ausgangspunkt für Verhandlungen, der im Laufe der Verhandlungen ständig präzisiert und justiert werden muss. Ein Verhandlungsmandat ist kein in Stein gemeißelter „One shot“! Wäre es so, dann wäre es VERHANDLUNGSMANDAT, sondern ein DOGMA. Deshalb finden wir eine demokratische Begleitung der Verhandlungen zielführender als einen Abbruch.

Auch ein Resolutionsentwurf sollte - wie ein Verhandlungsmandat - kein Dogma sein und für Abänderungsvorschläge offen bleiben: Genau deshalb haben sich die Parlamentarier der Mehrheit entschlossen, Abänderungsvorschläge einzureichen. Zu dem letzten haben die Mehrheitsparteien intern wirklich durchringen müssen, denn wir haben darin Arimonts

Aufforderung nach Unterbrechung der Verhandlungen unseren Bedingungen für die spätere Ratifizierung des eventuellen Abkommens hinzugefügt, wohl wissend, wie aussichtslos diese Stopp-Forderung ist.

Warum haben wir das gemacht ? Nun, weil wir denken, dass, WENN die DG schon versucht, entscheidenden Einfluss auf das TTIP-Handelsabkommen zu nehmen, von dem 800 Millionen Menschen betroffen sind, wir zumindest versuchen sollten, mit einer Stimme zu sprechen.

Umso mehr waren wir überrascht und sogar enttäuscht, als plötzlich deutlich wurde, dass Herr Arimont ganz offensichtlich gar keinen Konsens WILL. Das lässt sehr tief blicken. Und dass wir die schroffe Ablehnung unseres Kompromissvorschlages auch noch aus der Presse erfahren müssten, ist auch nicht gerade die feine Art.

Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir zum Abschluss meiner Intervention eine Frage: Was meinen Sie eigentlich, wenn sie von **STOPP** reden? Warum verbergen Sie sich hinter dem mehrdeutigen Begriff STOPP?

Die älteren Teilnehmer oder Zuhörer dieser Debatte werden sich vielleicht noch an die aufgeregte Debatte zum Thema Abtreibung in Deutschland erinnern. Findige Politiker haben es damals geschafft, im Streit um die Abtreibung den Begriff „*Schwangerschaftsunterbrechung*“ in der öffentlichen Debatte zu platzieren.

Eine Heuchelei sondergleichen! Mir ist im Laufe meines ganzen Lebens kein einziger Fall einer Schwangerschaft bekannt geworden, die unterbrochen und danach weitergeführt worden wäre, als sei nichts geschehen.

Unterbrechung heißt, dass man einen Prozess zeitweilig aussetzt, um ihn anschließend wieder aufzunehmen und weiterzuführen, etwa wie man seine berufliche Laufbahn, eine Parlamentssitzung oder ein Fußballspiel unterbrechen kann. Im Zusammenhang mit der Schwangerschaft war der Begriff „Unterbrechung“ verlogen! Es hätte eindeutig „*Abbruch*“ heißen müssen! Lassen Sie uns also klare Begriffe verwenden, meine Damen und Herren !

Was also meinen Herr Arimont und die Überbringer seiner Botschaft, die Herren Grommes und Frank mit dem Wort STOPP?

- Ist es das, was **wir** aus ihrem Text herauslesen, nämlich eine **Unterbrechung** mit dem Ziel, mit einem neu erarbeiteten oder angepassten Mandat die Verhandlungen wieder aufzunehmen?
- Ist es das, was der Vivant-Sprecher herausliest, also ein **Abbruch**, ein **definitives Ende** – geschickt vermischt mit der immer wieder neu geschürten Anti-Europa-Stimmung, ja fast wortgetreu was die rechtspopulistische Marie Le Pen gebetsmühlenartig herunterleiert?
- Was ecole in Bezug auf Stopp will, ist mir leider bisher nicht deutlich geworden, ABER daraus, dass Herr Mockel die TTIP-Verhandlungsführerin, Frau Malström, anlässlich unserer Anhörung in Brüssel mit einem penetrant riechenden Herver Käse „beglückt“ hat, um sie auf die Wichtigkeit der lokalen Herkunftsbezeichnungen in den Verhandlungen aufmerksam zu machen, muss ich ja schlussfolgern, dass ecole **nicht auf einen ABBRUCH** der Verhandlungen aus ist.

Nun, wie dem auch sei, die Mehrheitsfraktionen dieses Hauses haben von Anfang an gesagt, dass sie von einem Abbruch der Verhandlungen nichts halten. **Und das sagen nicht nur die Mehrheitsfraktionen dieses Hauses!**

- Das sagen 61 Prozent der EU-Parlamentarier, darunter fast ausnahmslos die Parlamentarier der EVP .
- Das sagt in seinen Worten auch der Präsident des Bundestages, Herr Lammert, CDU und das sagen europaweit fast alle Schwester-, Mutter-, Schwiegermutter-, Stiefmutter- oder sonstwie-parteien der CSP.

- Das sagen europaweit sehr viele Sozialdemokraten – trotz aller wahltaktischen Wendehalsmanöver vieler ihrer Formationen in Europa!
- Und das sagen Europa- und Belgienweit die Liberalen.
- Und das hat auch der Vorsitzende des Außenhandelsausschusses des EU-Parlamentes – Herr Bernd Lange – selbst Sozialdemokrat – sowohl in Brüssel als auch hier klar und deutlich gesagt und solide begründet. Herr Lange tagt seit 1994 im EU-Parlament, und Sie werden gewiss mit mir einverstanden sein, wenn ich sage, dass diesem Herrn allgemein eine hohe Kompetenz in dieser Materie zugesprochen wird. Nur schade, dass seiner Person und seinem Auftritt hier in diesem Hause nur ein Bruchteil der öffentlichen Aufmerksamkeit zugestanden wurde, die anderen Rednern in Form von Exklusivinterviews mit Gastkommentar und Foto bereitwillig gewährt wurde.

Ich fasse zusammen:

Wir halten nichts davon, jetzt zu sagen, ob man für oder gegen TTIP ist, weil zum jetzigen Zeitpunkt kein Mensch auf dieser Erde sagen kann, was letztendlich in diesem Abkommen enthalten sein wird.

Wir sind außerdem der Meinung, dass der Ruf nach einem Abbruch der Verhandlungen nichts bringt und wir plädieren dafür, dass die demokratische Verhandlungsbegleitung eine zentrale Aufgabe der Parlamente, aber auch irgendwann die Entscheidung über die Zustimmung zu dem fertig Verhandelten. Das sind die Beweggründe und Inhalte unserer Abänderungsvorschläge.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!